

Panathlon Club Solothurn 3.9.2018 SPORTFORUM SOLOTHURN

Unter der bewährten Organisation von Altmeister **Bruno Huber** fand auf Einladung des Panathlon Clubs Solothurn vor einer grossen Zuhörerschaft (gemäss seiner Statistik mit 130 Zuhörern aus 40 Sportarten) das alljährliche **Sportforum Solothurn** statt. Unter der unnachahmlichen Leitung von **Peter Wüthrich**, der den illustren Podiumsteilnehmern auch viel Persönliches zu entlocken wusste, wurde der Frage nachgegangen „**Wie wird man Weltklasse?**“.

Wenn man der Weltcupsiegerin Wildwasser Kanu **Melanie Mathys** zuhörte, ging es einfach darum, in jungen Jahren diesen Entschluss zu fassen, die richtigen Eltern und das richtige Umfeld zu finden, um kontinuierlich zur Weltklasse vorzustossen. Jeder Zuhörer im Saal spürte die Überzeugungskraft, mit der dieses Ziel gelebt wurde.

Silvia Aerni als Mutter des Ski-Olympiasiegers Luca bewies, dass sie keine Pelzmantelmami ist, die dem Erfolg ihres Schützlings mehr nachfiebert als der Sportler selbst. Als Eltern schafften sie das sportfreundliche Umfeld und unterstützten die Ambitionen ihres Sohnes, der seine Entwicklung im Skifahren bei den Wallisern unter dem Präsidium von Pirmin Zurbriggen machte und sich selber den grössten Druck machte, an die Spitze vorzustossen. Jedermann spürte aber, wie wichtig ein intaktes Umfeld für den Erfolg ist.

Dany Ryser als Vater der Fussballweltmeister U17 wies darauf hin, dass es eine klare Zielsetzung des Verbands und ein gut funktionierendes Betreuersteam und vor allem die nötige Zeit braucht, um aus einem Konzept auch eine funktionierende Mannschaft zu machen und dass sich deren Zielsetzungen und Ansprüche kontinuierlich steigern. Ob diese Voraussetzungen in der heutigen Verbandsstruktur des Fussball-Verbands noch vorhanden sind, liess er offen.

Reto Held, bekannt und geschätzt als objektiver und unaufgeregter Beobachter und Interviewpartner von Siegern in seiner Funktion als Journalist der audiovisuellen Medien, analysierte die Fragestellung dahingehend, dass er bei den erfolgreichen Athletinnen und Athleten diese Fokussiertheit auf den Erfolg sehr oft gespürt hat. Diese Athletinnen und Athleten gaben ihre Ziele bekannt, bekannten sich dazu, waren aber auch devot genug, mit ihren Erfolgen nicht zu prahlen, was auch der Moderator Wü am Beispiel des Europameisters im Schwimmen Desplanches herauszukitzeln wusste.

Walter Mengisen, Vizedirektor des heutigen Bundesamts für Sport, hat enorm viel beigetragen für die Verbesserung der Infrastrukturen, die dem Spitzensport von Staates wegen heute zugutekommen wie die Sportler-Rekrutenschule, aber auch die Trainerlehrgänge und sportwissenschaftliche Unterstützung des Leistungssports. Er stellte als passionierter Förderer des Eishockeysports lakonisch fest, dass heute in den koordinativ fordernden Sportarten wie eben Eishockey in frühester Jugend begonnen werden muss, um im Spitzensport erfolgreich zu sein, dass der Sport aber so auch eine wichtige Lebensschule für Fairness und Durchhaltewillen sein könne.

Der Abend endete mit einem flammenden Appell von Peter Wüthrich, das Sportcenter CIS Solothurn nicht dem Verfall preiszugeben und dem Beispiel von Bern zu folgen, die eine Sporthalle mit privaten Mitteln finanziert und in kurzer Zeit fertiggestellt haben. Diese Message stiess bei den vielen anwesenden Solothurner Sportanhängern und –förderern hoffentlich auf offene Ohren.

Chapeau Wü: Auch diese sportpolitischen Voten von Seiten der Panathlonbewegung sollten Teil der Zielsetzungen der Clubs in der Schweiz sein!